Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

224 (25.9.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 224. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 25. September** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. September 1900 wurde Revident Friedrich Meyer beim Bezirksamt Durlach in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Karlsruhe versetzt.

— Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. September d. J. wurde Güterexpeditor Ludwig Melling in Sigmaringen (aus Durlach) unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Centralverwaltung versetzt.

△ Durlach, 24. Sept. Unter strömendem Regen eilten heute Abend 8 Uhr die Festgäste der Festhalle zu. Kurz nach 8 Uhr verkündeten Fanfaren die Ankunft des Herrn Weihbischofs und den Beginn des Festbanketts. Nach einer aufmunternden Introduktion der hiesigen Stadtmusik unter Leitung ihres trefflichen Dirigenten ließ der kath. Kirchenchor sein herrliches „Grüß Dich Gott" vom Podium erschallen, worauf Herr Stadtrath Voit den Herrn Weihbischof herzlich willkommen hieß und ihn als den Urheber des heutigen schönen Festes rühmte. Er richtete Worte des Dankes an die hiesige Stadtgemeinde, welche durch großes Entgegenkommen beim Geländeerwerb den Bau des Gotteshauses ermöglichte und auch sonst ein großer Förderer der guten Sache gewesen ist. Er hatte Worte der Anerkennung und Freude über die große Opferwilligkeit der hiesigen Einwohner, die zum Gelingen des großen Werkes durch namhafte Beiträge, durch Stiftung der Glocken, des wunderbar prächtigen Hochaltars, der Seitenaltäre und der herrlichen Fenster wesentlich beigetragen haben. Mit einem Hoch auf den Hauptwohlthäter, den Herrn Weihbischof, gab er seinen Gefühlen lebhaften Ausdruck, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte. Herr Bürgermeister Dr. Reichardt beglückwünschte in gewohnter feurig frischer Rede die kath. Pfarrgemeinde und die ganze Stadt Durlach zu dem vollbrachten Werke, zu dem herrlichen Bau, der ein Schmuck und eine Zierde der Stadt sei und stets bleiben werde. Er versicherte, daß die herrlichen Eindrücke des heutigen Festtags immerdar eine schöne, angenehme Erinnerung sein und dem Gedächtniß Derer nicht verschwinden werden, welche diese freudigen Stunden durchlebt haben. Er dankte dem kath. Stiftungsrathe, daß er durch Wahl dieses Projektes auf das Dekorum der Stadt in so geschmackvoller Weise Rücksicht genommen habe. Vor 200 Jahren seien die Katholiken Durlachs noch ein kleines Häuflein gewesen. Erst im Jahre 1821 erhielten sie durch die Gnade des Großherzogs Karl Ludwig ein Pfarramt und die alte Kirche in der Kaserne zur Benützung zugewiesen, welche ihnen auch unter den folgenden Regenten verblieb. Mit edler Begeisterung begrüßte der Redner das mächtige Erstarken der katholischen Pfarrgemeinde und toastete auf das weitere Wachsen, Blühen und Gedeihen derselben im neuen herrlichen Gotteshause. Nach dem lieblichen, schön vorgetragenen „Die Nacht entflieht" ergriff Herr Weihbischof Dr. Knecht das Wort, um das heutige Fest als ein Kunstfest zu preisen, da es ein Fest über die Errichtung eines Kunstdenkmals sei. Er gedachte in schmeichelhaften Worten des Künstlers, welcher den Bau entworfen und leitete, des Herrn Baudirektors Meckel in Freiburg, der es verstanden habe, mit ganz bescheidenen Mitteln ein prächtiges Gebäude zu erstellen und mit Wenigem Herrliches geleistet habe. Hierauf pries er das Fest als ein weltliches Fest und als ein Friedensfest, das heute alle Konfessionen vereinigt habe, und schloß mit einem Hoch auf die gastliche, friedfertige, blühende Stadt Durlach. Lebhaft begrüßt wurde Herr Stadtpfarrer Martin, als er in bekannter angenehmer Weise dem Empfinden seiner Festesfreude in schön gewählten Worten Ausdruck verlieh. Tief ergriffen erwähnte er, daß der Kirchenbau ihm viele Mühen und Sorgen gemacht habe, daß er aber heute in dieser festlich schönen Stunde jenes herrliche Dichterwort nachsprechen möchte: „O Augenblick verweile!" Mit Dankesworten gedachte er seiner vielen Mitarbeiter an dem großen Werke, der geistlichen und weltlichen Behörden, der opferwilligen Einwohnerschaft und der hochherzigen Wohlthäter, ohne welche dieses Riesenwerk nimmermehr möglich gewesen wäre. Dankbar pries er unseren erlauchten Landesfürsten, welcher an dem Kirchenbau stets lebhaften Antheil genommen habe und der nach seiner Rückkehr in die Residenz offiziell von der Vollendung der Kirche verständigt und zu einer gnädigen Besichtigung eingeladen werden soll. Nach dem begeisterten Hoch auf unseren Landesfürsten intonirte die Kapelle die Fürstenhymne, welche von der Versammlung stehend gesungen wurde. Herr Pfarrer Weißmann wußte die Festgäste durch eine heitere Schilderung seines Aufenthaltes in der hiesigen Stadt vor 20 Jahren zu erfreuen und rühmte das schöne Verhältniß der Konfessionen in der alten Markgrafenstadt, welches sich seit jener Zeit so ungetrübt erhalten habe, wovon die Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters Dr. Reichardt das beste Zeugniß gebe. Sein Hoch galt der Einigkeit und Eintracht der bürgerlichen und weltlichen Obrigkeit. Die Stadtmusik wußte durch einen fidelen Schottisch die heitere Stimmung in gelungener Weise weiter zu erhalten. Hierauf toastete Herr Major Schoenborn auf Herrn Stadtpfarrer Martin, und Herr Stadtvikar Staudt auf den kath. Kirchenchor und dessen tüchtigen, fleißigen Dirigenten, welcher in ganz hervorragender Weise zum schönen Verlauf des Abends beigetragen habe. Um ¼11 Uhr entfernte sich der Herr Weihbischof, die anderen Festgäste etwas viel später, was nicht Jeder besonders registrirt haben möchte; Alle verließen aber die Festhalle mit dem Gefühl, einen recht vergnügten Abend verlebt zu haben, eine heitere, fröhliche Kirchweihe!

* Durlach, 22. Sept. Die Proviantämter in Straßburg i. E. und Hagenau kaufen von Produzenten zur Mannschaftsverpflegung Erbsen und Bohnen an. Diese Früchte müssen aus der letzten Ernte stammen, vollständig ausgereift und trocken sein, eine glatte Samenhaut und einen guten Geruch haben; sie dürfen nicht dick-

---

Feuilleton. 7)

Gutes Recht.

Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Ein schöner Morgen war angebrochen. Der Sonnenschein röthete schon die Dächer der Stadt Arnfeld, keine Wolke trübte den reinen, blauen Himmel, in welchem die Schornsteine leichte Rauchsäulen emporwirbelten.

Vor der Wohnung des Doktors hielt ein Mann zu Pferde. Er hatte trotz des frühen Morgens schon einen weiten Ritt gemacht, sein Pferd dampfte förmlich.

Der Doktor, welcher durch den Hufschlag des Pferdes aufmerksam geworden, an das Fenster getreten war und von da aus den Reiter bemerkt hatte, kam eilig herbei, um denselben zu begrüßen.

„Steigen Sie doch ab, Verehrtester!" rief er dem Reiter zu. „Woher denn schon so früh?"

„Ich habe einen vergeblichen Ritt gemacht, Herr Doktor, und wollte Sie nur im Vorbeigehen fragen, ob Sie uns vergessen haben?" entgegnete der Reiter.

„Vergessen!" rief der Doktor. „Ich habe erst gestern erfahren, daß Sie wieder hier sind. Steigen Sie doch ab. Frau!" rief er dann in's Haus, „der Herr Hauptmann von Berkhausen wird bei uns frühstücken."

„Ich danke sehr," erwiderte der Freiherr. „Meines Bleibens kann nicht sein, denn meine Mutter wartet auf mich mit Schmerzen. Leider bring' ich ihr keine gute Nachricht. Es ist, als ob es kein Geld mehr auf der Welt gäbe oder als ob wir Lumpenpack wären, dem man keinen Groschen mehr borgen kann. Kommen Sie doch heute Mittag einmal zu uns nach Berkhausen, Sie wissen, meine Mutter sieht Sie gerne kommen, vielleicht können Sie uns einen Rath geben. Es ist einfach lächerlich, unser schönes Berkhausen, welches dreifache Sicherheit bietet, und man kann kein Geld erhalten."

„Die unsicheren Zeiten," versetzte der Doktor, die Achseln zuckend. „Ich werde sehen, ob ich Rath schaffen kann."

„Also Sie kommen? Wird uns sehr freuen!"

Der Freiherr reichte dem Doktor, einem alten Freunde und Bekannten, die Hand vom Pferde herab und nach einem kräftigen Händedruck eilte er davon.

Der Doktor war ein Mann von Wort; gegen Mittag rüstete er sich zum Aufbruch nach Berkhausen. Es war ein wunderschöner Tag, so warm und einladend zu einer Fußwanderung, sodaß er seine Zusage nicht bereute, Berkhausen war nicht allzuweit, so lange konnte er sich von seinem Berufe schon frei machen.

Er nahm von seiner Gattin Abschied und schritt dann rüstig, nachdem er das kleine Städtchen hinter sich gelassen, durch das wallende Korn und den grünen Eichenwald nach Berkhausen; diese Wanderung that ihm ordentlich wohl; mit tiefen Athemzügen athmete er den würzigen Geruch ein, der ihm entgegen drang, und lüftete seine Kopfbedeckung, um sein Haupt von der Luft umfächeln zu lassen, die linde und nur wenig bewegt war.

Der Freiherr hatte Recht, als er dem Doktor sagte, seine Mutter erwarte ihn. Schon lange vor seiner Rückkehr hatte sich die Freifrau in unruhiger Erwartung befunden und erwartete sehnlichst die Ankunft ihres Sohnes. Wiederholt war sie an das Fenster getreten und spähte nach ihm aus. Da endlich kam er den Schloßweg entlang gesprengt.

Mit klopfendem Herzen — es stand viel auf dem Spiel — ging ihm die alte Frau bis an die Zugbrücke entgegen, sie war gespannt, was er ihr für Nachricht bringen würde. Aber er schüttelte schon von ferne mit dem Kopfe und machte eine abwehrende Handbewegung.

Doch jetzt kam auch einer der Diener herbei, um das Pferd des Freiherrn in Empfang zu

hülsig und nicht mit Wurm behaftet sein. Von den Erbsen werden die großkernigen und besseren Sorten der mittelgroßen Spielarten der gemeinen Sanderbse mit weißlichem oder gelblichem Samen gekauft, es können aber auch Erbsen der kleineren Spielarten, wenn dieselben sich als Speiseerbsen eignen, angeboten werden. Viktoria- oder Riesenerbsen werden bevorzugt. Von den Bohnen werden die weißen Stangenbohnen und die als Buschbohnen vorkommenden Schmink-, Schwert-, Dattel- und Eier-Bohnen gekauft. Angebote mit Muster, Preisangabe und Lieferzeit sind an die vorgenannten oder auch nächstgelegenen Proviantämter zu richten.

Karlsruhe, 24. Sept. Hofrath Dr. Seyfried, der langjährige Hofarzt, ist heute Mittag an den Folgen einer Operation im Alter von 45 Jahren in Heidelberg gestorben. Sein Ableben wird in weiten Kreisen aufrichtiges Bedauern hervorrufen.

* Karlsruhe, 24. Sept. Heute Mittag ist der 31 Jahre alte ledige Hammerschmied Lorenz Kiefer aus Muggensturm in der Maschinenfabrik dahier beim Schmieden eines 4 Zentner schweren Eisenklotzes so schwer verunglückt, daß der Tod binnen 10 Minuten eintrat. Er war von dem schweren Hammer an der Schulter erfaßt worden, der ihm das Rückgrat abgedrückt hat.

* Käferthal, 24. Sept. Ein schreckliches Unglück passirte heute Mittag kurz vor ½2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn. Die 20 Jahre alte blühende Tochter des Landwirths Peter Schwind, Namens Katharina, die im Zuge von Mannheim hier ankam, wollte, nachdem der Zug stillstand, ihr Milchwägelchen aus dem Waggon heben, kam aber, weil der Lokomotivführer die letzten Wagen zu zeitig abstieß, zu Fall und wurde zwischen Trittbrett und Rampe zusammengedrückt. Der Tod trat sofort ein.

Deutsches Reich.

* Rominten, 24. Sept. Bei der heutigen Abendpürsche in der Oberförsterei Szittkehmen erlegte der Kaiser einen kapitalen Vierundzwanzigender.

* Berlin, 25. Sept. Der „Lokalanzeiger" berichtet über das Ende der wissenschaftlichen Ballonfahrt: Der Ballon mußte Sonntag Abend 11½ Uhr bei Bernau gelandet werden, weil sich das Schlepptau in einen Baumwipfel verwickelt hatte und nicht loskam. Ein plötzlicher starker Wind machte die Situation gefährlich. Die Luftschiffer sind wohlbehalten. Ein Fehler war es, daß man Sonntag Abend trotz der ungeeigneten Windverhältnisse den Ballon hatte steigen lassen. — Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Mainz: In dem Prozeß wegen des Bootsunglücks bei Bingen am 3. Osterfeiertage beantragte der Staatsanwalt gegen den Fischer Hauck, der wegen fahrlässiger Tödtung angeklagt ist, eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten. Die Urtheilsverkündigung erfolgt erst am 1. Oktober.

Wilhelmshaven, 23. Sept. Der bei den Kämpfen um Tientsin verwundete Oberleutnant zur See von Krohn, der in die Heimath zurückkehrt, ist in Hamburg eingetroffen.

Hamburg, 24. Sept. Gestern fand im Beisein von Vertretern des Senats und der Bürgerschaft, sowie zahlreicher Gäste die feierliche Einweihung des Uebungshauses der Hamburger Kolonne des Rothen Kreuzes statt. Das Haus ist aus Staatsmitteln errichtet das erste derartige Gebäude in Deutschland.

* Hamburg, 24. Sept. Der „Hamburger Correspondent" meldet, daß heute früh auf sämmtlichen Werften in Hamburg die Werft-Arbeiter die Arbeit in größerem Maßstabe wieder aufnahmen.

* Hamburg, 24. Sept. Der frühere amerikanische Vizekonsul in Hamburg, Leonhard, wurde wegen Unterschlagung von 23 000 Mk. zu 15 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Leonhard hatte von 2 Damen Vollmacht erhalten, um eine Erbschaft von 40 000 Mk. zu erheben, hat aber nur 17 000 Mk. an die Damen ausgezahlt und die übrige Summe unter der Vorgabe, sie zu verwalten, selbst verbraucht, bezw. durch geschäftliche Verluste eingebüßt.

* Wahn i. Rheinl., 24. Sept. Im Nitrirhause und Waschhause der hiesigen Dynamitfabrik erfolgte heute früh in Folge eines Blitzschlags eine Explosion. 3 Arbeiter wurden getödtet.

* München, 24. Sept. Heute Nachmittag fand die konstituirende Sitzung des 5. internationalen Kongresses katholischer Gelehrter statt. Anwesend waren gegen 490 Theilnehmer aus allen Ländern Europa's. Prinz Ludwig von Bayern und andere Prinzen und Prinzessinnen wohnten der Sitzung bei. Universitätsprofessor Grauert-München begrüßte die Versammlung. Bei der darauf folgenden Bureauwahl wurde Professor Lapparent-Paris zum aktiven Vorsitzenden gewählt. Nuntius Sambucetti betonte in lateinischer Sprache die Wichtigkeit der Beziehungen zwischen der Wissenschaft und dem magisterium ecclesiae. Kultusminister Landmann, welcher den Kongreß im Namen der bayerischen Staatsregierung begrüßte, hob hervor, daß der Kongreß davon Zeugniß ablegen wolle, welche hohe Werthschätzung in katholischen Kreisen der wissenschaftlichen Forschung entgegengebracht werde. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Erzbischof Stein und Bürgermeister Borscht-München. Die eigentliche wissenschaftliche Thätigkeit des Kongresses beginnt morgen.

* Friedrichshafen, 24. Sept. Wie mit Bestimmtheit verlautet, findet am nächsten Dienstag die Gasfüllung, am Mittwoch Morgen der Luftballonaufstieg des Grafen Zeppelin statt, vorausgesetzt, daß das Wetter gut bleibt. Die Dampfbootverwaltung trifft bereits Vorkehrungen für Extrafahrten, das Verkehrspersonal erhielt Verstärkung.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 25. Sept. Die „Politische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Der Spezialgesandte des Sultans, Nasr Pascha, überreichte gestern der Königin in feierlicher Audienz den Schefakat-Orden in Brillanten und dem Könige eine goldene mit Brillanten besetzte Taschenuhr als Hochzeitsgeschenk des Sultans. Bei Anlaß auf die Ueberreichung folgenden Galadiner trank der König auf das Wohl des Sultans, wobei er sagte, er sehe in der Mission Nasr Pascha's einen neuen Beweis der vorzüglichen Beziehungen, die glücklicherweise zwischen Serbien und der Türkei bestehen. Er lege besonderes Gewicht darauf, daß Nasr Pascha gerade am Geburtstage der Königin abgesandt worden war. Er danke für die Aufmerksamkeit des Sultans in seinem und der Königin Namen. Er werde bestrebt sein, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu befestigen.

* Budapest, 25. Sept. Der Schah von Persien traf gestern Abend hier ein und wurde vom Erzherzog Josef August in Vertretung des Königs empfangen.

Spanien.

— Der, wie mitgetheilt, am 23. ds. Mts. gestorbene Marschall Martinez Campos hat in seinem Vaterland nicht nur in militärischer, sondern auch in politischer Beziehung eine bedeutende Rolle gespielt. Er war 1834 geboren und hatte es, nachdem er 1859 am Feldzug in Marokko theilgenommen, bereits mit 30 Jahren zum Obersten gebracht. Als solcher ging er 1864 nach Cuba, kehrte 1870 nach Spanien zurück, führte im Norden eine Brigade im Carlistenkriege und wurde 1873 wegen seiner royalistischen Gesinnung des Commandos enthoben und verhaftet, aber 1874 an die Spitze einer Division gestellt, mit der er vor Bilbao erfolgreich kämpfte. Martinez Campos führte im Juni bei Estella das 3. Corps und erwarb großen Einfluß auf das Heer, so daß er es gegen Jahresschluß unternehmen konnte, zu Sagunt den Prinzen Alfons zum König auszurufen. Alfons XII. ernannte M. C. zum Generalkapitän Cataloniens und Oberbefehlshaber der Nordarmee, und nach dem im März 1876 bei Pena de Plata über die Carlisten erfochtenen entscheidenden Siege zum Generalkapitän der Armee. 1877 übernahm M. C. den Oberbefehl über die auf Cuba stehenden spanischen Truppen und machte dem dortigen Aufstande ein Ende, erregte durch die den Aufständischen versprochenen Reformen jedoch das Mißfallen des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo und übernahm deshalb im März 1879 selbst die Leitung der Staatsgeschäfte, um die im Convenio von

---

nehmen und ihm beim Absteigen behilflich zu sein, daher unterließ es die Freifrau, in Gegenwart des Dieners ihren Sohn über den Erfolg auszuforschen.

Erst als sie, Mutter und Sohn, allein oben im Wohnzimmer sich befanden, und der Letztere sich mit einem tiefen Seufzer auf einen Sessel niederließ, da konnte die Freifrau nicht länger an sich halten.

„Was bedeutet diese Niedergeschlagenheit, Gotthold?" fragte sie. „Bist du ein Mann? Wo ist hier Noth? Sollten wir das Kapital etwa nicht auftreiben können? Es ist zum Lachen, sag' ich dir!"

„So sagen Sie allerdings, Mutter!" entgegnete der Freiherr. „Und doch werden wir überall abgewiesen."

„Also wieder umsonst?" brummte die alte Dame. „Aber wer hätte das gedacht. Freilich, wir haben die Sache etwas zu lange anstehen lassen, bis uns jetzt das Feuer dicht auf die Nägel brennt. Es muß sich aber doch noch Rath schaffen lassen!"

„Ich werde Rothenhus verkaufen," sagte der Freiherr nach einigem Besinnen. „Nur fürchte ich, daß dies auch schon zu spät ist. Sie wissen, der Termin —"

„Und wär's noch drei Tage, so geb' ich das nicht zu!" unterbrach ihn die Freifrau heftig. „Wieder ein Gut verkaufen und so geht es fort, bis auch Berkhausen an die Reihe kommt und meinen Nachkommen nichts mehr übrig bleibt."

„Aber liebe Mutter, es ist doch besser, wir halten unser Stammgut und machen es womöglich schuldenfrei," wandte der Sohn ein.

„Halten?" rief die Baronin mit funkelnden Augen. „Denkst du, ich werde Berkhausen nicht halten können?"

„Der Termin steht vor der Thür," sagte der Freiherr dumpf. „Wenn der Gläuiger auf Subhastation anträgt —"

„Glaubst du das im Ernst?" fragte die alte Dame. „Lebendig gehe ich nicht aus Berkhausen!"

„So lassen Sie uns doch ruhig überlegen, liebe Mutter, wie das Schlimme abgewendet werden kann," rieth der Freiherr. „Warum soll ich Rothenhus nicht verkaufen? Wir haben doch Hypotheken darauf, aber bei einem Verkauf bleibt uns doch so viel übrig, um einige dringende Schulden, die auf Berkhausen lasten, abzuzahlen und leben dann wieder sorgenfrei!"

„Kommt Zeit, kommt Rath," mit diesen Worten schnitt die Freifrau die Unterredung ab.

Dem Freiherrn war der unselige Hang seiner Mutter, alle verdrießlichen Geschäfte aufzuschieben, schon vertraut und er bereute nur, daß er sich in der jetzt schwebenden Angelegenheit hatte gleichfalls davon anstecken lassen. Sie war ihm aber selbst nicht so drohend erschienen, bis ihn der Widerwille der Kapitalisten, Geld auf den täglich im Werthe sinkenden Grundbesitz zu leihen, ihn von dem Gegentheil überzeugte. Die Zeiten waren aber auch unsicher — kein Mensch konnte wissen, was die nächsten Monate bringen würden.

In der Stimmung, in welcher sich der sonst so feste Mann befand, wurde er noch trüber bei dem Anblick seiner Kinder, die jetzt herbeigekommen, um den Vater zu begrüßen. Er dachte an die Zukunft, was sollte aus ihnen werden, wenn Berkhausen verkauft wurde. Da war sein Sohn, ein hübscher, aufgeweckter Knabe, der Stammhalter des Geschlechts. —

Was blieb ihm weiter, er mußte sich unter Entbehrungen im Subalterndienst abmühen, dann das kleine, blonde Mädchen, auch sie mußte sich vielleicht um's tägliche Brod abmühen. Wie spielten sie jetzt noch so ausgelassen, fröhlich im Sonnenschein der Kindheit! Glückliche Tage, wie bald würden sie verronnen sein! Sie hatten keine Ahnung davon, was ihren Vater betrübte, was ihm Kummer machte. — — —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Camaguey geschlossene Uebereinkunft vor den Cortes zu vertheidigen, hatte jedoch keinen Erfolg und trat darauf von der Stellung des Ministerpräsidenten zurück. M. C. verband sich mit der konstitutionellen Partei und stürzte mit Hilfe dieser und ihres Führers Sagasta 1881 das Ministerium Canovas del Castillo abermals, übernahm im neuen Kabinet das Kriegsministerium und trat von dessen Leitung im Oktober 1883 zurück. 1886 und wieder 1891 wurde M. C. zum Präsidenten des Senats gewählt; 1887 wurde er zum Generalkapitän von Madrid ernannt. Bei einer Truppenschau in der Nähe von Barcelona wurde er 24. Sept. 1893 durch eine von einem Anarchisten geschleuderte Dynamitbombe leicht verwundet. Er wurde im Nov. 1893 zum Oberbefehlshaber der nach Marokko entsandten spanischen Truppen ernannt, doch kam es nicht mehr zum Kampf, und M. C. schloß im Januar 1894 einen für Spanien günstigen Vertrag mit Marokko. Als 1895 in Cuba von Neuem ein Aufstand ausbrach, erhielt M. C. wieder den Oberbefehl auf der Insel, wurde aber im Januar 1896, bevor er etwas hatte ausrichten können, wieder abberufen, weil er angeblich den Autonomisten zu weit entgegenkam. Er wurde dann durch den General Weyler ersetzt.

Rußland.

Warschau, 24. Sept. Bei dem Neubau einer katholischen Kirche brach das Gewölbe ein. Dreizehn Maurer wurden verschüttet, acht sind todt, fünf schwer verletzt.

Serbien.

Belgrad, 24. Sept. Anläßlich des morgigen Geburtstages der Königin werden sämmtliche im Attentatsprozesse Verurtheilten, ausgenommen der Kronzeuge Kresowitsch, begnadigt werden.

Türkei.

* Konstantinopel, 24. Sept. In der Nacht vom 22. zum 23. ds. Mts. stieß im Marmarameer nahe Gallipoli der französische Dampfer „Georgi" mit dem Dampfer „Rostow" zusammen. Der französische Dampfer ging unter. Die Passagiere und Mannschaften desselben konnten gerettet werden. Der Dampfer „Rostow" ist schwer beschädigt.

Afrika.

* Capstadt, 25. Sept. [Reuter.] Das Transportschiff „Suffolk" strandete 20 Meilen westlich von Cap St. Francis und droht unterzugehen.

Die Unruhen in China.

Berlin, 24. Sept. Das Truppentransportschiff „Phönicia" ist am 22. d. M. in Taku eingetroffen. An Bord ist Alles wohl.

* Berlin, 24. Sept. Wolff's Telegr.-Bur. meldet aus Peking vom 19. ds. Mts.: Die Gesandtschaften sind sämmtliche noch hier.

Wien, 24. Sept. Die „Politische Korrespondenz" erhält aus Petersburg eine Meldung, welche eine günstige Stellungnahme Rußlands gegenüber den jüngst gemachten Vorschlägen Deutschlands über die chinesische Angelegenheit voraussehen läßt. In den leitenden Kreisen äußere man sich beifällig über den Ton und den Gedankengang der Note Bülows. Die Verzögerung der russischen Antwort sei einfach dem Umstande zuzuschreiben, daß die Feststellung der Erwiderung gegenwärtig, wo der Zar nicht in der Hauptstadt sei, sondern in Spala weile, naturgemäß mit etwas mehr Zeitverlust verknüpft sei.

* Wien, 24. Sept. Das Escadre-Kommando für Ostasien meldet von heute aus Taku: Zur Bewachung der Südforts von Peitsang und der eroberten Minencentrale der nächstgelegenen Forts, auf dessen Glacis die österreichisch-ungarische Kriegsflagge weht, verbleiben Linienschiffsfähnrich Demeter, Seekadett Lukas und 20 Mann. Die Russen besetzten gestern die Befestigungswerke von Lutai.

* Paris, 25. Sept. Marineminister Lanessan erhielt die telegraphische Meldung, daß General Voyron am 20. d. M. in Taku eingetroffen sei.

Peking, 18. Sept. Prinz Tsching richtete an den ältesten der fremden Gesandten ein Schreiben, worin er die baldige Ankunft Li-Hung-Tschangs mittheilt und eine Konferenz im Tsungli-Yamen vorschlägt. Infolge eines auf Verlangen Li-Hung-Tschangs erlassenen kaiserlichen Dekrets fuhr Yunglu nach Peking zurück, um an den Konferenzverhandlungen theilzunehmen, obgleich er früher, als er den fremden Gesandten als Unterhändler vorgeschlagen wurde, von diesen zurückgewiesen worden war.

* New-York, 24. Sept. [Reuter.] Hier ist heute ein Telegramm aus Taku, 1. ds., veröffentlicht, das besagt, alle Missionare in den westlich von Peking gelegenen Orten Tatingfü und Supingfu seien ermordet. Der „New-York Herald" meldet aus Shanghai: Telegraphendirektor Schengl erklärte, Prinz Tuan sei zum Großsekretär beim Kaiser ernannt worden, wodurch er in der Lage sei, alle Mittheilungen an den Thron, sowie die des Thrones an andere zu kontroliren. Nach einer Depesche desselben Blattes aus Washington schenkt der Gesandte Wutingfang der Meldung von Tuans Ernennung keinen Glauben.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 24. Sept. Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria meldet: General Pole Carew besetzte heute früh Komatipoort und erbeutete eine große Menge Eisenbahnwagen und Lokomotiven. — Eine weitere Depesche Roberts berichtet, daß am 23. Sept. ein Burenkommando unter Erasmus die Bahnstation Elandsriver angriff, aber zurückgeschlagen wurde. In der Zwischenzeit nahm General Paget das Lager der Buren und erbeutete 2500 Stück Vieh und 6000 Schafe.

Lourenzo Marques, 25. Sept. [Reuter.] Die Gesammtzahl der Buren, welche sich den Portugiesen an der Grenze ergeben haben, beträgt gegen 3000 Mann. Diese befinden sich unter Bewachung.

Verschiedenes.

— Reifes Obst ist ein Universalmittel zur Erhaltung der Gesundheit. Weintrauben, besonders die rothen, reinigen das Blut, Pfirsiche bekämpfen schlechte Verdauung und verdorbenen Magen. Aepfel, besonders gekochte, sind für Kinder ganz unerläßlich zur Erhaltung einer guten Verdauung. Der Saft der Tomaten übt günstigen Einfluß auf Leber und Därme aus, der Melonensaft verjagt Fieber und Nierenkrankheiten. Brombeer-Gelee vertreibt Husten, gekochte Zwetschgen sind Skrophulösen sehr zu empfehlen und Citronensaft, in warmen Kaffee geträufelt, hilft gegen Kopfschmerz. Kurz, Obst ist, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, eines der besten Vorbeugungs- und Heilmittel gegen viele Krankheiten.

— Bei der Anpflanzung von Obstbäumen wird häufig ein Fehler gemacht, nämlich der, daß bisweilen nur ein einziger Obstbaum gepflanzt wird. Nach den Gesetzen der Natur ist aber zur Erzielung von Früchten erforderlich, daß möglichst der Blüthenstaub nicht desselben, sondern eines anderen Baumes die Befruchtung der Blüthen übernimmt. Deshalb werden, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, einzelne Bäume sehr oft unfruchtbar bleiben, obwohl sie reichlich geblüht haben. Ferner beachte man bei Obstpflanzungen, daß daß keine zu große Zahl von Bäumen ein und derselben Sorte zusammengepflanzt wird, sondern daß die Sorten abwechselnd gepflanzt werden, denn man weiß aus Erfahrung, daß die Befruchtung eines Baumes am besten erreicht wird, wenn der Blüthenstaub einer fremden Sorte dieselbe übernimmt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir setzen unsere Wasserkonsumenten davon in Kenntniß, daß vom Mittwoch den 26. bis einschließlich Freitag den 28. September, jeweils in der Zeit von Vormittags 7—11 Uhr und Nachmittags 1—6 Uhr, die Wasserrohrleitungen ausgespült werden.

Dabei kommt es vor, daß der Wasserzufluß zeitweise unterbrochen wird und sich Trübungen des Wassers bemerkbar machen, weshalb wir ersuchen, den Wasserbedarf vor oder nach der für die Spülung festgesetzten Zeit zu entnehmen.

Durlach den 21. September 1900.

Städt. Wasserwerk:
L. Hauck.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung der Kirchensteuerpflichtigen wird der evang. Kirchensteuererheber Trötschler **bis Ende dieses Monats** an den Wochentagen von 8—11 Uhr Vormittags in der Sakristei der evang. Stadtkirche Kirchensteuerbeträge in Empfang nehmen.

Der Kirchengemeinderath.

Versteigerung.

Am **Mittwoch den 26. d. M.,** Nachmittags 5 Uhr, werden im Bahnhof Durlach circa **400 Zentner Ruhrkohlen** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen.

Großh. Stationsamt.

Pflasterstein-Versteigerung.

Am nächsten
Donnerstag den 27. September,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Platze beim Waldhorn hier
6000 Stück Pflastersteine,
zur Konkursmasse des Pflästerers Braun gehörig, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Dürlach, 24. Sept. 1900.

Der Konkursverwalter:
P. Schmidt.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag der Bäckermeister Wilhelm Wagner Eheleute hier werden

Mittwoch, 26. September,
Nachmittags 5 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.

Lgrb. Nr. 1029, Pl. 20. 1 a 90 qm Hofraithe im Ortsetter, es. die Bäderstraße, as. Landesfiskus innere Verwaltung. Hierauf: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Anbau mit Schopf und Schweinstallung sammt Bäckerei und Spezereiladeneinrichtung, Anschlag 26,000 Mk.

2.

Lgrb. Nr. 2326, Pl. 32. 16 a 58 qm Wiese auf der untern Hub, es. Netzeba, Max, Müller, as. Steinbrunn, Friedrich, Kronenwirths Kinder, Anschlag 420 Mk.

3.

Lgrb. Nr. 2343, Pl. 32. 32 a 76 qm Wiese auf der untern Hub, es. Eberhardt, Jakob Friedrich, Landwirth, as. Heidt, Friedrich Wittwe, geb. Born, Anschlag 1000 Mk.

4.

Lgrb. Nr. 2547, Pl. 33. 17 a 19 qm Wiese auf der Breit, es. Bickel, Friedrich, Kaufmann, Steinmetz, Heinrich, Altbürgermeisters Ehefrau, geb. Jung, as. Weber, Wilhelm Martin, minderjährig, Anschlag 500 Mk.

5.

Lgrb. Nr. 2554, Pl. 33. 14 a 41 qm Wiese auf der Breit, es. Bickel, Friedrich, Kaufmann in Hagsfeld, as. Steinbrunn, Friedrich, Kronenwirths Kinder, Anschlag 400 Mk.

Die näheren Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 18. Sept. 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Strenge reelle Bedienung.

Karlsruhe,
181 Kaiserstr. 181,
Telephon Nr. 1028.

M. Schneider,

Inh. Friedrich Barié,

Heidelberg,
84 Hauptstr. 84,
Telephon Nr. 417.

feste, billige Preise.

Damenkleiderstoffe

Homespuns — Covert — Coats — Fantasiestoffe

Neuheiten

für

Herbst und Winter

empfiehlt in unübertroffener Auswahl

M. Schneider, 181 Kaiserstraße 181.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Mittwoch, 26. September, Abends 8 Uhr beginnend, findet unsere

Monatsversammlung

im neuen Lokal (Gasthaus zum Ochsen) statt, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Nach der Monatsversammlung gemeinschaftliches Essen.

Radler-Club „Badenia" Durlach.

Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere

Clubsitzung

am **Donnerstag den 27. September,** Abends 8 Uhr, im Lokal stattfindet zur Besprechung der Clubtour nach Straßburg.

Der Vorstand.

NB. Rekruten-Abschied bei einem Faß Bier.

Obst-Versteigerung.

Am **Mittwoch Vormittag 11 Uhr** wird das Erträgniß von **6 Bäumen Kugelbirnen** auf der Zachmann'schen Wiese am Hubweg versteigert. Zusammenkunft an der Hubbrücke.

TENNO-THEE

„Der beste und verbreiteste aller Theen".
Verkaufsstelle: **Osk. Gorenflo.**

Ernstgemeint!

ist die vorzügl. Wirkung von **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd, gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke 2c. à St. 50 Pf. in der **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

Kinderstitzwagen

und **Gänsestall** zu verkaufen

Grötzingerstraße 25.

Wohnung.

Wegen Versetzung des Miethers ist der 2. Stock des Hauses Grötzingerstraße Nr. 25 nebst Zugehör vom 15. Oktober an zu vermiethen.

Zu Hochzeits-Geschenken

empfehle ich:

Versilberte Gegenstände der württ. Metallwaarenfabrik Geislingen, **Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Kuchenplatten, Kaffee- und Theeservice, Liqueur- und Bierservice, Weinservice, Bowles, Eiergestelle, Leuchter, Frühstücksservice, Theekessel** 2c., ferner **Tafelbestecke** mit und ohne Etuis.

L. Weber Wtb., Ettlingerstraße 23.

Jahresfrequenz 112 Schüler.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

(Staatl. anerkannte u. beaufsichtigte Fachschule).

Beginn des neuen Schuljahres: 15. Okt. 1900.

I. **Drei Jahresklassen** für Zöglinge von **13—20 Jahren.** Gediegene kaufm. u. allgemeinwissenschaftl. Ausbildung. Einj.-Examen.

II. **Zwei halbjährige Handelskurse** für Leute aus kaufmännischen, industriellen u. gewerblichen Kreisen. **Alter 16—30 Jahre.**

Vorzügl. kaufm. Stellungen für tüchtige Absolventen. Pensionat: Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung.

Prospekte und Referenzen durch die Direktion

A. Harr.

9 gepr. Fachlehrer.

Achtung! Achtung!

Dauerbrand- Regulirfüll- Oval- Hopewell- Reichs- Sayner- Kasernen- Saukopf- Armeleut- Bügel-

Oefen!!!

verkaufe ich von heute ab bis zum 1. Oktober in Folge meines Lokalwechsels **zu besonders**

herabgesetzten Preisen

und versäume Niemand diese günstige Gelegenheit, welche sich nur kurze Zeit bietet.

Otto Schmidt
beim Rathhause,
Eisenhandlung.

Zur Ebnung der Wiesen

empfehle **Wiesenhobel & Wiesenmoosketteneggen,** und zur Spätjahrbestellung **Sack'sche & Ulmer schmiedestählerne Pflüge, Kartoffelausrodepflugkörper,** an alle Pflüge passend, **Kartoffel- & Rübenhacken & Karste, Düngerstreu & Saatkörbe & Maschinen** zu äußerst billigen Preisen.

K. Leussler, Lammstraße 20a.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist auf 1. Oktober zu vermiethen

Seboldstraße 4, part.

Dung,

eine Grube, hat sofort zu verkaufen

Brauerei Eglau Durlach.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher auf Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Soxleth-Apparat,

fast noch neu, zu verkaufen in der

Krone.

Verloren

am Montag Abend vom Karlsruher Schlachthaus gegen Durlach ein neuer weicher brauner **Filzhut** und eine **Photographie,** in Papier eingeschlagen. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. B.

Im Auftrag sind **5 Fässer** von 500—600 Liter zu verkaufen

Hauptstraße 2.

Die beste Pflanzzeit für

Bäume

ist das Spätjahr, und nimmt noch auf alle Sorten der beliebten **Ladenburger Obstbäume** (Pfirsiche ausgenommen) Bestellungen entgegen **Carl Walz,** Schuhmacher, Hauptstraße 16 bei Altbürgermeister Steinmetz.

Auerstr. 52, n. d. Sägmühle, ist im 3. St. eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, versehen mit Glasabschluß und Wasserleitung, auf den 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen im Laden daselbst.

Thomashof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, daß meine liebe Gattin

Walburga Hurst,
geb. Ruf,

heute Morgen um 3 Uhr sanft verschieden ist.

Thomashof, 25. Sept. 1900.

Der trauernde Gatte:
Josef Hurst.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Vormittag 10 Uhr statt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

20. Sept.: Frieda, Vat. Johann Gerber, Taglöhner.
23. „ Wilhelm Adolf, Vat. Friedrich Karl Liede, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

21. Sept.: Bertha Rosa, Vat. Julius Bauer, Kaufmann, 6 M. a.
21. „ Stephan, Vat. Christian Dürr, Schreiner, 12 Tage alt.
22. „ Emil Frey, Kaufmann, Ehemann, 49 Jahre alt.
23. „ Adam Löffel, Fabrikarbeiter, Ehemann, 64 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.